Nun ist die schöne Zeit vorbei und alle können gelangweilt und kläglich in ihrem Lagerloch sitzen. Wer das berühmte Lagerloch noch nicht kennt, hier eine kurze Beschreibung: Das Lagerloch ist ein gigantisches Stimmungstief, in welchem man die Menschen, der Action, die Stimmung und alles Drum und Dran so sehr vermisst, dass man nur noch zurück ins Sommerlager möchte. Dem Lagerloch ging aber noch eine ganze Menge voraus.

So nah an der Grenze zu Frankreich drohten die Franzosen mit der Abschaffung der Schweizer Jasskarten und der Entführung unserer Lagerleitung. Schon um 5:00 Uhr morgens startete dieser gefährliche Tag, bis wir die französischen Entführer mit einer laut, aber extrem falsch gesungenen Schweizer Hymne in die Flucht schlugen. Nach diesem Schock und allen Gefahren, die wir schon abgewehrt hatten, fehlte uns jedoch die Heimat. So führten wir gemütliche rüüdige Lozärner Wahlen durch und bauten Sehenswürdigkeiten von Luzern nach. Luzern war aber noch nicht nah genug an Knutwil/St. Erhard. Das Programm führte uns schliesslich sogar noch bis nach Sursee. Hier fand die legendäre Gansabhauet statt, bei welcher kein Detail fehlte. Begleitet von Trommeln, das Gesicht bedeckt mit einer Sonnenmaske, versuchten die Kandidaten die gekleisterten Gänse mit einem Schläger zu treffen. Genauso glorreich traten die Lagergruppen Rosen, Eicheln, Schilten und Schellen die letzte grosse Schlacht an. Die alles entscheidenden letzten sieben Kantone wurden in dieser Schlacht nach und nach vergeben. An diesem finalen Tag trugen die Rosen den Sieg nach Hause. Da es jedoch nicht besonders schweizerisch ist, die Führung des Landes nur an eine Partei zu vergeben, lösten wir das Problem geschickt. Im Bundesrat stehen nun 3 Rosen, 2 Schellen, eine Schilte und eine Eichel.

Die Schweizer Bevölkerung ist jetzt in guten Händen und wir konnten beruhigt zu unseren Liebsten zurück nach Hause kehren. Gemeinsam werden wir am Samstag 16. September 2017 in der Oase Knutwil auf unser Lager zurückblicken. Gerne möchten wir unsere Erlebnisse mit Ihnen teilen und Sie unsere Lebensfreu(n)de spüren lassen. Wir bedanken uns bei allen Menschen, die uns geholfen haben, dieses Lager auf die Beine zu stellen. Besonders möchten wir auch unserem Nachwuchs danken, die das Lager so unvergesslich machten und sogar 4 von 5 Leitern überzeugten die Jubla noch nicht zu verlassen. Auf uns!